



Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Grischun
Museo della natura dei Grigioni

HAUS ZEITUNG

NR. 53, DEZEMBER 2015

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

In einer Zeit, in der alles «mega» – also mal eine Million – oder gar «giga» – mal eine Milliarde – sein muss, erscheint «nano» – ein Milliardstel – beinahe wie eine Provokation (wenn auch nur eine sprachliche). Tatsache ist jedoch: Mindestens so sehr wie «mega» spielt in Ihrem und meinem Leben vermutlich «nano» eine Rolle. Denn die Nanotechnologie bzw. Nanopartikel, also kleinste Partikel weit jenseits jeder Sichtbarkeit, sind in zahlreichen Alltagsprodukten vorhanden, beispielsweise in Sonnencreme, Farben, Lacken oder Textilien. Und in Zukunft werden es noch einige mehr werden. Doch Nanopartikel sind zwar unsichtbar, ihre Verwendung jedoch keinesfalls unumstritten.

Die Ausstellung «Expo Nano» liefert einen wichtigen Beitrag zur Information und Diskussion über die Nanotechnologie. Zu sehen ist sie vom 3. Februar bis 3. April 2016 im Bündner Naturmuseum. Erstellt wurde sie im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Chancen und Risiken von Nanomaterialien». Wie so oft bei neuen Errungenschaften ist auch Nanotechnologie mit Vor- und Nachteilen verbunden, die gegeneinander abzuwägen für Konsumenten oft nicht einfach ist und Grundkenntnisse voraussetzt. Wir hoffen, mit dieser Ausstellung zur Meinungsbildung beitragen zu können.

Das Bündner Naturmuseum darf einmal mehr auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Im Namen des ganzen Teams danke ich Ihnen herzlich für Ihr Interesse an unseren Anlässen. Ich wünsche Ihnen schöne und erholsame Feiertage und einen mega-guten Rutsch ins 2016. //

Ueli Rehsteiner, Museumsdirektor

5 FRAGEN AN LYDIA BUSCHAUER

Lydia Buschauer betreut seit über 20 Jahren die Bibliothek des Bündner Naturmuseums.

Lydia, das Bündner Naturmuseum besitzt eine Bibliothek. Was findet man darin – und was nicht? In unserer Bibliothek findet man Bücher, Zeitschriften und Broschüren zur Natur Graubündens und dem angrenzenden Alpenraum, also zu Tieren, Pflanzen, deren Lebensräumen, Steinen und Mineralien, Gletschern, Quellen usw.. Ausserdem haben wir Literatur zur Geografie Graubündens und der Alpen allgemein, zum Nationalpark und anderen Schutzgebieten sowie zur Land-, Forst- und Alpwirtschaft, zu Gartenbau, Jagd und Haustieren. Über Gebiete ausserhalb der Alpen verfügen wir nur über wenig Literatur.



Lydia Buschauer Foto: BNM

Als Bibliothekarin stehst Du eher selten im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Worin besteht Deine Tätigkeit? Ich erfasse neue Literatur im Bibliothekskatalog, ordne ihnen einen Standort zu und beschrifte sie. Für Besucher suche ich Werke zu gewünschten Themen heraus und beantworte Anfragen per Mail. Dank dem Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden kommen wir in einem weltweiten Schriftentausch zu interessanten Publikationen.

Die Bibliothek ist jeweils am Mittwoch Nachmittag für die Ausleihe geöffnet. Wer zählt primär zu den Kunden? Die Bibliothek steht allen Interessierten offen. In erster Linie kommen Schüler und Lehrpersonen, zur Vorbereitung von Vorträgen und Schulstunden. Am meisten nutzen sie aber die Mitarbeitenden des BNM.

Die Anzahl Bücher und Zeitschriften, die neu erscheinen, ist auch im Naturbereich stark gestiegen. Gleichzeitig erscheinen immer mehr Publikationen elektronisch. Wie gehst Du damit um? Wir konzentrieren uns auf besonders interessante, gedruckte Publikationen zu geplanten Ausstellungen oder häufig nachgefragten Themen. Wenn etwas auch elektronisch frei zugänglich ist, kann es über den Bibliothekskatalog aufgerufen werden.

Du arbeitest auch noch als Bibliothekarin im Nationalpark. Gibt es Synergien, die Du nutzen kannst? Mir gefällt, zwischen den beiden Bibliotheken hin- und herzuwechseln. Der Buchbestand ist an beiden Orten sehr ähnlich. Was ich an einem Ort erfasse, kommt auch dem anderen zugute, da mit demselben Bibliothekssystem gearbeitet wird. //

EXPO NANO

Mobile Ausstellung zur Nanotechnologie zu Gast im Bündner Naturmuseum

Vom 3. Februar bis 3. April 2016 gastiert die mobile Ausstellung «Expo Nano» im Bündner Naturmuseum in Chur. Die Expo Nano thematisiert Chancen und Risiken der Nanotechnologie und zeigt, wo Nanomaterialien bereits eingesetzt werden.

Nanomaterialien werden immer öfter in alltäglichen Produkten eingesetzt, z.B. in Sonnencreme, Textilien, Nahrungsmitteln, Farben und Lacken. Trotzdem wissen wir noch viel zu wenig über sie. Ziel der Ausstellung «Expo Nano» ist es, der Bevölkerung die spannende Welt der Nanotechnologie näherzubringen sowie über Chancen und Risiken neuer Anwendungen zu informieren. Die mobile Ausstellung erklärt anhand von interaktiven Themenstationen, spannenden Infotafeln, anschaulichen Experimenten und faszinierenden Forschungsprojekten, wo Nanomaterialien in den Bereichen Medizin, Umwelt, Energie und Ernährung zur Anwendung kommen.

Von Nanosocken über «Nano-Carrier» zum Nanoklee

Die Ausstellungsinhalte sind vielfältig: Was sind Nanopartikel, wie werden sie angewendet, welche Forschungsprojekte laufen derzeit in der Schweiz und wo liegen die Risiken beim Einsatz von Nanomaterialien? Dies sind nur einige der Fragen, die in der Ausstellung behandelt werden. Ein Exponat zeigt, dass unangenehme Gerüche dank Nanosilber in Textilien der Vergangenheit angehören. Als Ärzte der Zukunft können Besucherinnen und Besucher selbst versuchen, einen fiktiven «Nano-Carrier» mit Medikamenten exakt an die betroffene Stelle im Körper zu manövrieren. Ein Forschungsprojekt mit Klee zeigt, wie untersucht wird, ob von Nanomaterialien in Pflanzendüngern Risiken ausgehen. Zudem können die Besucherinnen und Besucher am Nanografen selbst einschätzen, ob sie Nanomaterialien eher als Chance oder als Risiko wahrnehmen.

Die Ausstellung wurde im Auftrag des Nationalen Forschungsprogramms «Chancen und Risiken von Nanomaterialien» (NFP 64) – konzipiert und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Bundesämtern, Forschungspartnern und weiteren Institutionen umgesetzt. Weitere Informationen zur Ausstellung finden Sie unter www.exponano.ch. (fc) //

Zur Ausstellung finden im Bündner Naturmuseum folgende Veranstaltungen zum Thema Nanotechnologie statt:

Mittwoch, 3. Februar 2016, 19.15 Uhr

Öffentliche Vernissage mit einem Vortrag von **Dr. Ralf Kägi**, Nanopartikel-Forscher an der Eawag, Dübendorf. Anschliessend Ausstellungsbesichtigung und Apéro.

Donnerstag, 10. März 2016, 18.00 Uhr

Führung durch die Ausstellung EXPO Nano

DER APFEL

Apfelsaft, Apfelkuchen, Pausenapfel, Pferdeapfel, Adam und Eva – der Apfel begegnet uns überall! Doch wie entsteht eigentlich ein Apfel? Wie viele verschiedene Apfelsorten gibt es? Und weshalb sind Apfelbäume für viele Tiere sehr wichtig? Vom 15. April bis 21. August 2016 zeigt das Bündner Naturmuseum die Ausstellung «Der Apfel: Ein besonderes Früchtchen». Die Vernissage findet statt am Donnerstag, 14. April 2016, 19.15 Uhr im Saal Brandis.

DAS REH – DURCH ANPASSUNG ZUM ERFOLG

Die Sonderausstellung «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg» im Bündner Naturmuseum begeistert unsere Besucher noch bis 24. Januar 2016.

Das Reh – wer kennt es nicht? Wenige Wildtiere sind so bekannt und so weit verbreitet wie das Reh. Doch das war nicht immer so: Mitte des 19. Jahrhunderts war das Reh fast vollständig aus der Schweiz verschwunden. Heute jedoch ist es aus der Landschaft nicht mehr wegzudenken und die häufigste wildlebende Huftierart der Schweiz. Wie kam das?

Die Sonderausstellung «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg» gibt Einblick in die Lebensweise und Biologie dieses zwar allseits bekannten, aber doch mit vielen Überraschungen aufwartenden Wildtiers. Sie zeigt unter anderem, wie und warum Rehböcke alljährlich ein neues Geweih bilden, das sie bereits wenige Monate später wieder abwerfen. Wozu dieser Materialverschleiss? Sie geht der Frage nach, wie das Reh als Wiederkäuer seine Nahrung verdaut. Und warum es sich im Unterschied zu Rothirsch, Gämse und Steinbock mitten im Sommer fortpflanzt – und mit einer Tragzeit von über neun Monaten alle ändern in den Schatten stellt.



Rehbock und Rehgeiss. Foto: BNM



Lebensechte Präparate wie ein im Sprung montiertes Rehskelett, ein Luchs am Rehriss, ein Rehmagen mit den Magenkammern oder die mit einem speziellen Verfahren sichtbar gemachten Blutgefässe eines Geweihs lassen diese Wildtierart in einem neuen Licht erscheinen. Eindrückliche Filme und Fotos zeigen das scheinbar so vertraute Reh von ungewohnter und überraschender Seite. Die Ausstellung erlaubt es, vieles selber auszuprobieren und das eigene Wissen spielerisch zu erweitern. Erstellt wurde sie von den Naturmuseen Olten und Thurgau.

Die Dauerausstellung «Säugetiere Graubündens» im Bündner Naturmuseum wurde mit mehreren Exponaten zum Reh ergänzt. Ein markierender Rehbock hat sich zu den bisherigen Präparaten gesellt. Ein Rehmagen zeigt den komplizierten Aufbau des Verdauungsorgans. Die Beine von Wildschwein, Rothirsch, Reh, Steinbock und Gämse zeigen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen unseren Paarhufern.

Die Ausstellung «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg» wird bis 24. Januar 2016 im Bündner Naturmuseum gezeigt. Sie ist von Dienstag bis Sonntag geöffnet, jeweils von 10 bis 17 Uhr. Im Rahmenprogramm vertiefen öffentliche Führungen und Vorträge das Thema. Auf Anfrage können Führungen gebucht werden. (ur) //

Rahmenprogramm zur Sonderausstellung «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg»

Dienstag, 29. Dezember 2015, 17.00–17.45 Uhr
Abendführung

DAS REH UND ANDERE TIERE IM WINTER

Mittwoch, 6. Januar 2016, 18.00–18.45 Uhr
Abendführung durch die Sonderausstellung
DAS REH – DURCH ANPASSUNG ZUM ERFOLG

Mittwoch, 20. Januar 2016, 12.30–13.30 Uhr
Rendez-vous am Mittag im Bündner Naturmuseum
DER LUCHS, DAS REH UND DIE WALDVERJÜNGUNG
mit Jasmin Schnyder, Wildtierökologin, Zürich

Material für Lehrpersonen

Für Lehrpersonen und ihre Schulklassen stehen Materialien und besondere Unterlagen zur Verfügung, siehe www.naturmuseum.gr.ch > Lehrpersonen.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.naturmuseum.gr.ch

ROTHIRSCH ***CERVUS ELAPHUS***

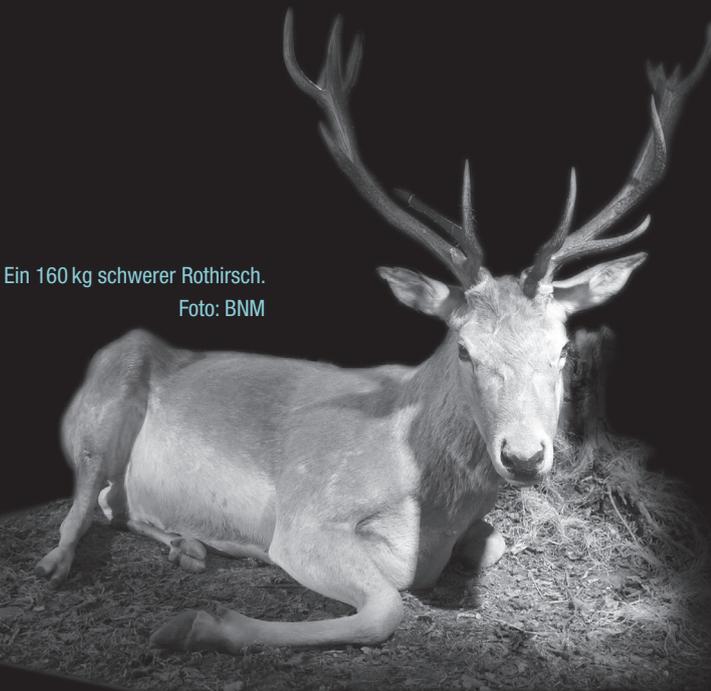
Sehr präsent im Erdgeschoss ist der männliche Rothirsch. Gion Denoth erlegte ihn im September 1988 im Gebiet des Flüelapasses. Der Hirsch wog ausgeweidet 160 kg – ein schweres Tier! Ein Helikopter flog ihn zur Passhöhe, wo er auf ein Auto verladen wurde. Es war das erste Mal, dass für eine Aktion des BNM ein Helikopter gechartert wurde.

Bei Hirschen lässt sich das Alter nicht anhand des Geweihs bestimmen. Das Nahrungsangebot, genetische Veranlagung, Klima, Alter usw. beeinflussen das Wachstum des alljährlich neu gebildeten Geweihs. Die Altersbestimmung erfolgt bei Wiederkäuern meist anhand der Zähne des Unterkiefers: Je älter ein Tier, desto stärker sind sie durch die Kaubewegung abgenutzt. Das Alter unseres Hirschs wurde so auf etwa 6 bis 7 Jahre geschätzt. (ms) //

CERVO NOBILE ***CERVUS ELAPHUS***

Il cervo nobile maschio esposto al pianterreno attira l'attenzione dei visitatori. Gion Denoth lo abbatté nel settembre del 1988 nella regione del passo del Flüela. Era un cervo di un certo peso: infatti, una volta sviscerato, pesava 160 kg! Un elicottero trasportò il cervo fino al punto più alto del passo dove fu caricato su un autoveicolo. Fu la prima volta che per un'operazione del MNG venne noleggiato un elicottero.

Non è possibile determinare l'età dei cervi in base alle corna. L'offerta di cibo, la predisposizione genetica, il clima, l'età, ecc. sono tutti fattori che influiscono sulla ricrescita annuale delle corna. L'età dei ruminanti può essere determinata perlopiù in base ai denti della mascella inferiore: quanto più avanzata è l'età dell'animale, tanto maggiore è l'usura della superficie masticatoria dei denti. L'età stimata del nostro cervo è di circa 6–7 anni. (ms) //



Ein 160 kg schwerer Rothirsch.
Foto: BNM

TSCHIERV ***CERVUS ELAPHUS***

Al plaunterren dominescha il taur-tschier. Gion Denoth l'ha sajettà il settember 1988 sin il pass dal Flüela. Sbuttatschà pasava el 160 kg – in animal grev! In helicopter ha sgulà il tschier fin sisum il pass, nua ch'el è vegnì chargià sin in auto. Quai è stà l'emprima giada ch'ins ha prendì a fit in helicopter per in'acziun dal museum da la natira dal Grischun.

Tar tschiervs na pon ins betg calcular la vegliadetgna a maun da las cornas. La purschida da nutriment, la disposiziun genetica, il clima, la vegliadetgna e.u.v. influenzeschan la creschientscha da las cornas che vegnan furmadas mintga onn da nov. Tar remagliaders vegn la vegliadetgna calculada per il pli a maun dals dents da la missella sut. Pli vegl ch'in animal è e pli fitg ch'ils dents èn isads pervia dal mastgar. Noss tschier ha pia ina vegliadetgna da 6 fin 7 onns. (ms) //

NATURFORSCHENDE GESELLSCHAFT GRAUBÜNDEN

Donnerstag, 14. Januar 2016, 20.15 Uhr

SCHNEE, DAS HEISSE MATERIAL – VOM SNOW FARMING BIS ZUR PISTENBEGRÜNDUNG

Hansueli Rhyner und Dr. Christian Rixen, WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Davos

Dienstag, 2. Februar 2016, 20.15 Uhr

ROSETTA-PHILAE – LANDUNG AUF DEM KOMETEN 67P

Ergebnisse der anspruchsvollsten Europäischen Weltraummission

Men J. Schmidt, SpaceScience, Gossau

Donnerstag, 3. März 2016, 20.15 Uhr

DAS HIGGS-TEILCHEN UND DIE FRAGE, WAS DIE WELT IM INNERSTEN ZUSAMMENHÄLT

Eine Auswahl bahnbrechender Erkenntnisse der Teilchenphysik
Dr. Giovanna Davatz, Arktis Radiation Detectors, Zürich

Mittwoch, 9. März 2016, 19.15 Uhr

VERLEIHUNG DES NGG-FÖRDERPREISES FÜR DIE BESTEN MATURAARBEITEN IM BEREICH DER NATURWISSENSCHAFTEN

Kurzpräsentationen der ausgezeichneten Maturandinnen und Maturanden

Mittwoch, 30. März 2016

19.15 Uhr: Generalversammlung NGG

20.15 Uhr: Arzneimittelforschung in ressourcenlimitierten Gebieten: AUF ABENTEUERLICHEN WEGEN GEGEN VERNACHLÄSSIGTE TROPISCHE KRANKHEITEN

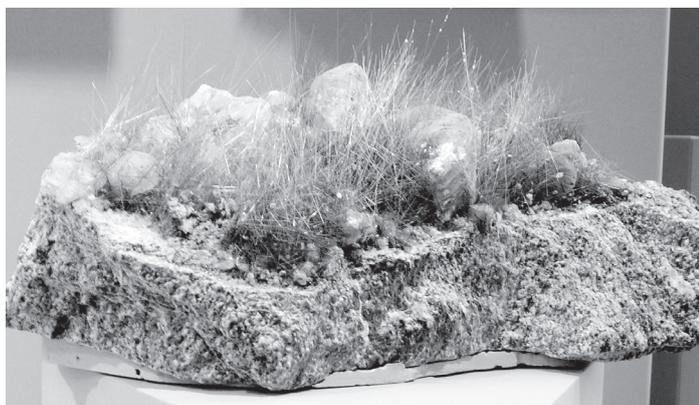
Dr. Aita Signorell, Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Basel

Im Bündner Naturmuseum oder im Saal Brandis neben dem Naturmuseum. Nichtmitglieder der NGG sind gebeten, einen Unkostenbeitrag von CHF 10.– pro besuchtem Anlass beizusteuern. Für Lehrlinge, Schüler und Studierende ist die Teilnahme kostenlos.

MINERALIEN IN NEUEM GLANZ

Im Zuge der Neugestaltung der Dauerausstellung «Erdwissenschaften» wurden während der letzten Jahre unter der Regie von Ueli Eggenberger die Vitrinen mit den Mineralien neu gestaltet. Neu finden sich die Exponate in drei Vitrinengruppen, welche die Mineralienvorkommen der verschiedenen Regionen Graubündens abbilden. Weiter wurden zwei Wandvitrinen zu den Themen Schmucksteine und Typlokalitäten neu konzipiert.

Die Objekte sind aufgrund der Vielfalt an Farben, Formen, Grössen, Materialien eine Augenweide. Quarze leuchten geheimnisvoll in gelben, grünen, blauen, rauchfarbenen Tönungen, manche sind gar praktisch durchsichtig. Rauchquarz mit haarähnlichen Rutil-einschlüssen, violetter Amethyst, rosafarbener Fluorit oder blauer Azurit erfreuen das Auge und erklären die Faszination für Mineralien. Ein Besuch der Mineralienausstellung ist in jedem Fall einen Besuch wert. (ur) //



Rutil auf Calcit, Piz Aul Vals Foto: BNM



BNM ET CETERA

NEUES BUCH ÜBER DIE EIBE

Einer der geheimnisvollsten und interessantesten einheimischen Bäume ist die Eibe. Jürg Hassler ist einer der besten Kenner dieser Baumart. Nun hat er ihr ein gut lesbares und reich illustriertes Buch gewidmet, das über die Biologie und Verbreitung, den Waldbau und die aktuelle und frühere Nutzung durch den Menschen umfassend informiert. Ein starker Fokus liegt auf Graubünden. Der Mystik und dem verborgenen Charakter dieser geheimnisvollen Baumart sind zum Abschluss einige philosophische Gedanken gewidmet. //

Jürg Hassler-Schwarz (2015): Die Eibe. Eine Beschreibung der physischen und mythischen Eigenschaften sowie der kulturellen Bedeutung in Graubünden. Calven Verlag, Chur, 2. erweiterte Auflage, 60 Seiten, CHF 25.–

Das Buch ist im Shop des Bündner Naturmuseums erhältlich.

AUS DEM SHOP

Für die Sonderausstellung «Das Reh – Durch Anpassung zum Erfolg», die bis 24. Januar 2016 zu sehen ist, stehen im Museumsshop diverse Artikel zur Auswahl bereit. Neben der Broschüre zur Sonderausstellung finden Sie Unterlagen vom Infodienst Wildbiologie & Oekologie sowie einige Bücher über das Reh und andere Naturthemen.



Auch für unsere jüngeren Museumsbesucher gibt es Bücher und WWF-Plüschtiere in verschiedenen Grössen und Formen, Spiele und Magnete ...



... und ganz spannend für Jung und Alt verschiedene Bücher mit dem Tingstift, welcher Leben in die Bücher bringt – wie Vogelstimmen, Rätsel und Informationen.



BIENEN AUF WANDERSCHAFT

Die Naturmuseen der Schweiz leihen ihre Sonderausstellungen regelmässig untereinander aus. So lässt sich landesweit ein grosses Publikum erreichen, welches sich an einer Vielfalt an Ausstellungen in den Regionen erfreuen kann. Auch die Sonderausstellungen des Bündner Naturmuseums sind meist jahrelang unterwegs und begeistern Besucherinnen und Besucher in allen Landesgegenden. Aktuell wird die Ausstellung «Wunderwelt der Bienen» bis zum 17. April 2016 im Naturmuseum Solothurn gezeigt. «Lutra lutra – Eine Chance für den Fischotter» ist im 10. Jahr ihres Bestehens ab April 2016 im Infozentrum Eichholz in Wabern bei Bern zu sehen. (ur) //

BNM ET CETERA

AUSGABE JAGD- UND FISCHEREIPATENTE

Auch im Jahr 2015 wurde vom Angebot, Jagd- und Fischereipatente im Bündner Naturmuseum zu erwerben, rege Gebrauch gemacht. 2069 Fischereipatente (2014: 1925) und 1874 Jagdpatente, (2014: 1804) wurden bis 12.11.2015 ausgestellt. Die Ausgabe der Fischereipatente für die kommende Saison beginnt am Donnerstag, 14. Januar 2016. Patente sind jeweils von Dienstag bis Samstag, 10.00 – 17.00 Uhr am Empfang des Bündner Naturmuseums erhältlich. (pm) //

BNM PERSÖNLICH

BARBARA BRUNOLD FOLGT AUF ANNA KAMM



Am 1. November 2015 hat Barbara Brunold ihre Stelle als Administratorin Empfang im Bündner Naturmuseum angetreten. Sie folgt damit auf Anna Kamm, die dieses Ressort seit 2009 mit grossem Engagement betreute. Barbara Brunold arbeitete vor ihrem Wechsel ans BNM bei einer Bank. Für die Natur interessiert sie sich seit langem, unter anderem ist sie Imkerin. Barbara Brunold ist im Naturmuseum zuständig für das Kassawesen, den Museumsshop, die Besucherstatistik, die Adressverwaltung, die Betreuung des Besucherinformationsnetzes sowie die Koordination von Kursen und weiteren Anlässen und ist Ansprechperson der Naturforschenden Gesellschaft (NGG).

Wir begrüssen Barbara Brunold herzlich im Team des Bündner Naturmuseums und wünschen ihr viel Freude in ihrer neuen Tätigkeit. (pm) //



Calan II Foto: SNP

GASTFENSTER

CALAN UND LANDA: DIA VO DO DOBA

Im Mai 2014 haben Nationalparkwächter in der Val Trupchun einem 10-jährigen Steinbock und in der Val Müschauns einer 7-jährigen Steingeiss Senderhalsbänder umgehängt. In Anlehnung an den Sponsor wurden sie Calan und Landa genannt. Die Bewegungsdaten werden unter calanda.nationalpark.ch visualisiert.

Landa führte 2014 ein Kitz, das sie aber Anfang Dezember verlor. 2015 hat sie wieder eines gesetzt, das ihr bis heute folgt. Der Sender von Calan I hörte Ende November 2014 auf Daten zu senden. Es ist anzunehmen, dass er den Rangordnungskämpfen der Böcke nicht standgehalten hat. Ende April 2015 haben Parkwächter einen 13-jährigen Bock mit einem neuen Sender markiert. Calan II verbrachte den Sommer in der hinteren Val Trupchun.

In der Val Trupchun wurden im Juli 2015 Fälle von Gämsblindheit entdeckt. Die bakterielle Erkrankung befällt vor allem Gämsen und Steinböcke. Landa und Calan II sind verschont geblieben, Calan I hingegen war zwischenzeitlich vollständig blind. Beobachtungen von Parkwächtern zufolge stakste er unsicher umher. Mittlerweile hat er das Schlimmste überstanden. Sein Gang ist sicherer und er kann auch wieder sehen. (hl) //

www.nationalpark.ch

FELDBOTANIKKURSE

2016 wird wiederum ein Vertiefungskurs in Feldbotanik für Fortgeschrittene angeboten. Diesmal zum Thema «Farne & Farnverwandte». Strukturiert ist der Kurs in zwei Module, die sich unterschiedlichen Arten und Lebensräumen in Graubünden widmen (Bündner Rheintal: 25.–26. Juni 2016 bzw. Engadin/Bergell: 6.–7. August 2016).

Auf vielfachen Wunsch wird neu ein Lebensraumkurs für Fortgeschrittene zum Thema «Lebensräume des Engadins» angeboten. Der erste Teil findet im Unterengadin (10.–12. Juni 2016), der zweite im Oberengadin (12.–14. August 2016) statt. Der Kurs ist als mehrjähriger Zyklus konzipiert, so dass viele Naturräume des Kantons begangen werden können. (pk) //

Anmeldeschluss für beide Kurse ist der 30. April 2016. Weitere Infos und Anmeldungen: www.naturmuseum.gr.ch

WILDKUNDLICHE KURSE 2016

Erfahrene Wildbiologinnen und Wildbiologen vermitteln auch im 2016 Wissenswertes über die faszinierende Welt der einheimischen Wildtiere und deren Lebensräume. Die Kurse richten sich sowohl an Kandidatinnen und Kandidaten der Jagdeignungsprüfung als auch an alle naturinteressierten Laien. Die Referenten sind Mitglieder des Arbeitskreises der Bündner Wildtier- und Fischereibiologen und mit Wildtieren in Theorie und Praxis vertraut.

Die «Wildkundlichen Kurse» finden zwischen 26. Januar und 20. Februar 2016 im Bündner Naturmuseum in Chur und vom 29. Januar bis 13. Februar 2016 im «Auditorium im Schlossstall» des Schweizerischen Nationalparks in Zernez statt. Am 27. Februar 2016 wird zudem ein Kurs am Bündner Naturmuseum in Italienisch durchgeführt.

Weitere Infos und Unterlagen: www.naturmuseum.gr.ch
Bündner Naturmuseum, 081 257 28 41, info@bnm.gr.ch
Die Kurse können einzeln gebucht werden.
Anmeldeschluss ist jeweils spätestens eine Woche vor Kursbeginn.



Rotkehlchen Foto: U. Rehsteiner

EINFÜHRUNGSKURS IN DIE VOGELKUNDE 2016

Die Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden (OAG) und das Bündner Naturmuseum in Chur führen im Frühjahr einen Einführungskurs in das Beobachten und Bestimmen von Vögeln durch.

Erfahrene Vogelkundler vermitteln im Bündner Naturmuseum während fünf Theorie-Abenden von 19.00 bis 21.00 Uhr viel Wissenswertes zu 90 häufigeren Vogelarten. Bei zwei morgendlichen Exkursionen lernen die Teilnehmer einen Teil der besprochenen Arten im Feld kennen. Der Kurs wendet sich an alle an der Umwelt interessierten Personen. Auch Jugendliche (ab ca. 10 Jahren), sind herzlich willkommen. Vorkenntnisse werden keine vorausgesetzt.

Der Kurs wird doppelt geführt (Kurs A und Kurs B).
Dauer: Mitte Februar bis Anfang Mai.
Kosten: CHF 150.–/CHF 50.– (Schüler, Lehrlinge, Studenten)
Anmeldung bis spätestens 15. Januar 2016
Weitere Infos und Anmeldungen: www.naturmuseum.gr.ch

SYMPOSIUM

Tiere über der Waldgrenze: Leben am Limit – Leben mit Zukunft?

Die Waldgrenze stellt eine markante Grenzlinie im Gebirge dar. Sie ist jedoch über Jahrhunderte keine starre Grenze, sondern Veränderungen unterworfen. Wie leben Tiere über der Waldgrenze? Welche Anpassungen haben sie entwickelt? Und wie sieht die Zukunft von Tierarten in einer Höhenlage aus, in der Nutzungseinflüsse und Klimawandel starke Veränderungen provozieren könnten?

Eine Veranstaltung des Bündner Naturmuseums und der Stiftung Schatzinsel Alp Flix gibt Einblick in einen für die Natur der Alpen zentralen Lebensraum. Die Tagung richtet sich gleichermaßen an interessierte Naturfreunde wie an Naturwissenschaftler. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt.

Datum und Zeit: Samstag, 20. Februar 2016, 10.15–16.00 Uhr.
Ort: Saal Brandis B12, Chur (neben dem Naturmuseum)
Anmeldung bis 12. Februar 2016
Weitere Infos und Anmeldungen: www.naturmuseum.gr.ch

DIALOG NATUR 2016

Wissenswertes zur Natur Graubündens im Spannungsfeld zwischen Nutzung und Schutz

Die Natur Graubündens ist äusserst vielfältig. Wälder, Feuchtgebiete und Wiesen beherbergen eine reiche Tier- und Pflanzenwelt, darunter auch zahlreiche gefährdete Arten. Die Natur Graubündens ist jedoch über weite Teile keine unberührte Wildnis, sondern vom Mensch beeinflusst. Die Umgestaltungen durch Siedlungen, Wasserkraft- und Tourismusnutzungen oder der Landwirtschaft sind unschwer erkennbar, andere Veränderungen, wie die Zusammensetzung der Bäume in den Wäldern, fallen kaum auf.

Im Kurs Dialog Natur stellen Fachleute aus kantonalen Amtsstellen, dem Bündner Naturmuseum, der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden sowie Naturschutzorganisationen wichtige Lebensräume des Kantons mit ihrer Flora und Fauna anlässlich von Exkursionen vor und zeigen anhand von Fallbeispielen, welche Nutzungsansprüche und Schutzinteressen an Natur und Landschaft bestehen.

Dialog Natur ist für alle interessierten Personen offen. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Das Kursgeld beträgt CHF 250.–, Mitglieder einer Trägerorganisation erhalten CHF 20.– Ermässigung. Der Kurs Dialog Natur kann nur als Ganzes besucht werden. Eine Anmeldung ist obligatorisch.

Die Anmeldung erfolgt mit beigelegtem Anmeldeformular an:

Bündner Naturmuseum

Kurs Dialog Natur

Masanserstrasse 31
7000 Chur, Tel. 081 257 28 41
info@bnm.gr.ch

Anmeldeschluss ist der 28. Februar 2016
Weitere Infos auch unter www.naturmuseum.gr.ch

RENDEZ-VOUS AM MITTAG

Veranstaltungen für alle, die ihre Allgemeinbildung im Bereich Natur erweitern möchten.

Mittwoch, 20. Januar 2016, 12.30 – 13.30 Uhr
DER LUCHS, DAS REH UND DIE WALDVERJÜNGUNG
mit Jasmin Schnyder, Wildtierökologin, ZHAW Wädenswil

Mittwoch, 24. Februar 2016, 12.30 – 13.30 Uhr
FÜR ARVE, AUERHUHN UND CO – NATURSCHUTZ IN DEN WÄLDERN GRAUBÜNDENS
mit Ueli Bühler, Amt für Wald und Naturgefahren

Mittwoch, 23. März 2016, 12.30 – 13.30 Uhr
WO IST DIE SCHÖNSTE IM GANZEN LAND? – BALZ UND BRUT DER VÖGEL
mit Ueli Rehsteiner, Bündner Naturmuseum

Mittwoch, 20. April 2016, 12.30 – 13.30 Uhr
ZWISCHEN MOOR UND MAGERWIESE – EINSATZ FÜR DIE ARTENVIELFALT
mit Josef Hartmann, Amt für Natur und Umwelt

Mittwoch, 18. Mai 2016, 12.30 – 13.30 Uhr
DER APFEL: EIN BESONDERES FRÜCHTCHEN
Führung durch die Sonderausstellung

Mittwoch, 15. Juni 2016, 12.30 – 13.30 Uhr
FUCHSBANDWURM – EIN FUCHS-MAUS-SPIEL
mit Daniel Hegglin, Wildbiologe, Institut für Parasitologie, Uni ZH

Mittwoch, 6. Juli 2016, 12.30 – 13.30 Uhr
PROJET LAC – BESTANDSERHEBUNG DER FISCHBESTÄNDE GRAUBÜNDENS UND DER ÜBRIGEN SCHWEIZ
mit Pascal Vonlanthen, aquabios gmbh & Eawag

Im Bündner Naturmuseum oder im Saal Brandis neben dem Naturmuseum.

NATURSPUR

Naturkundliche Vorträge für Menschen ab 9 Jahren.
Flurin Camenisch, Zoologe und Museumspädagoge, erzählt und visualisiert spannende Naturphänomene.

Mittwoch, 27. Januar 2016, 17.00 – 17.45 Uhr
HÖHER, SCHNELLER, GIFTIGER – REKORDE IN DER TIERWELT
Ein Blick ins «tierische Guinness-Buch der Rekorde» zeigt die Superleistungen der Tiere auf.

Mittwoch, 22. Juni 2016, 17.00 – 17.45 Uhr
DER WOLF IST ZURÜCK – GESCHICHTE EINER RÜCKKEHR
Der Vortrag zeigt auf, wie die Wölfe nach ihrer Ausrottung den Weg zurück in die Schweiz gefunden haben und wie es um sie heute in und um Graubünden steht.

Im Saal Brandis neben dem Naturmuseum.

NATUR AM ABEND

Führungen durch die Dauerausstellungen

Die Dauerausstellungen des Bündner Naturmuseums geben einen umfassenden Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt Graubündens und sind beim Publikum sehr beliebt. In den letzten Jahren wurden sie umgebaut und modernisiert. An unseren Führungen «Natur am Abend» stehen besondere Aspekte unserer einheimischen Fauna, Flora und Erdgeschichte im Zentrum. Lassen Sie sich überraschen!

Mittwoch, 16. März 2016, 18.00 – 18.45 Uhr
VON ADULAR BIS ZOISIT – DIE NEUEN MINERALIEN-VITRINEN IM BNM
mit Ueli Eggenberger, Bündner Naturmuseum

Mittwoch, 29. Juni 2016, 18.00 – 18.45 Uhr
KLEIN UND VIELFÄLTIG – EINBLICK IN DIE INSEKTEN-AUSSTELLUNG
mit Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum

Eintritt für alle Anlässe

Erwachsene: CHF 6.–, AHV/IV, Studierende, Lehrlinge: CHF 4.–, bis 16 Jahre: gratis

Informationen zu den Anlässen finden Sie unter www.naturmuseum.gr.ch und in der Tagespresse.

ANLÄSSE, KURSE UND EXKURSIONEN

Wir erinnern Sie gerne per e-Mail an die aktuellen Termine!
Möchten Sie von unserem neuen Angebot Gebrauch machen und vor Anlässen und Terminen des Bündner Naturmuseums – Rendez-vous am Mittag, NATURsPUR-Vorträge, weitere Vorträge, Führungen oder die Anmeldefrist für Kurse und Exkursionen – per e-Mail daran erinnert werden? e-Mail an: info@bnm.gr.ch

WERDEN AUCH SIE GÖNNERIN BZW. GÖNNER

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden unterstützt das Bündner Naturmuseum und übt auch die Funktion eines Gönnervereins aus. Spendengelder verwenden wir in erster Linie für eine grosszügige und kostenlose Information unserer Gäste. Daneben haben wir auch andere Projekte, wie beispielsweise die Neugestaltung der Dauerausstellung. Übrigens: Traditionsgemäss laden wir zu einem Gönnerapéro ein, an dem vor allem Hintergrundinformationen zur Museumsarbeit vermittelt werden. Ein beliebter Treffpunkt!

Einzahlungen unter PC 70-991-4

Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

IMPRESSUM AUSGABE NR. 53 / DEZEMBER 2015

Erscheinungsweise: 2–3mal jährlich

Auflage: 3400 Exemplare

Redaktionsadresse: **Bündner Naturmuseum «Hauszeitung»**
Masanserstrasse 31, 7000 Chur
Tel: 081 257 28 41, Fax: 081 257 28 50
info@bnm.gr.ch
www.naturmuseum.gr.ch

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Lydia Buschauer, Barbara Brunold, Flurin Camenisch (fc), Patrick Kuss (pk), Hans Lozza (hl), Paola Mazzoleni (pm), Dr. Ueli Rehsteiner (ur), Martina Siegrist (ms)

Nachdruck oder Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht.